

Leo Elsenberg

Meine Fotohistorie

Ein kurzer Abriss.

Fotokameras

Agfa

Anlässlich meiner Erstkommunion am 9. April 1961 schenkte mir mein Onkel eine einfache Agfa Kamera für 120er Rollfilm. Mit dieser Kamera machte ich meine ersten photographischen Gehversuche.

Revue (Zenit)

Nach Beendigung meiner Ausbildung zum 'Kaufmann im Groß- und Außenhandel' kaufte ich im Sommer 1970 bei Foto Quelle in Wuppertal-Elberfeld eine Revueflex B Spiegelreflexkamera (für Quelle hergestellte russische Zenit B) einschließlich zugehörigem 2,0/58 Helios Objektiv mit M39 Gewinde. Diese Kamera besaß weder eine Springblende noch einen eingebauten Belichtungsmesser und wies nur die Belichtungszeiten von 1/30 bis 1/500 Sekunde und B auf. Der recht dunkle Sucher zeigte lediglich 70% des Bildes. Bereits nach etwa einem Jahr war die Revueflex B irreparabel defekt.

Rollei

1974 beschloss ich, es meinen Freunden gleichzutun und mir ebenfalls eine 'richtige' Spiegelreflexkamera zu kaufen. Es sollte eine Kamera aus deutschem Hause von einem Hersteller mit gutem Namen sein. Ich entschied mich für Rollei und erwarb eine Rolleiflex SL35 mit Carl Zeiss Planar 1,8/50 Standardobjektiv. Zwei Jahre später besaß ich bereits einige der hervorragenden Carl Zeiss Objektive (2,8/16mm Fisheye, 4,0/18mm, 1,4/35mm, 1,4/50mm, 1,4/85mm und 2,8/135mm) und kaufte die nunmehr mit Offenblendenmessung ausgestattete Rolleiflex SL350. Etwa 1977 begann ich ernsthafter zu fotografieren, wobei mir als Vorbilder David Hamilton und Ansel Adams dienten. 1978 kaufte ich eine Voigtländer VSL3E und 1979 eine Rolleiflex SL35E. In einem Anflug von Wahnsinn habe ich 1979 meine Diasammlung einer Qualitätskontrolle unterzogen und mehrere hundert exzellente Kodachrome Dias vernichtet! Ich frage mich noch heute, welcher Teufel mich da wohl geritten haben mag? Meine letzte neuerworbene Rollei Kamera war 1981 eine Rolleiflex SL2000F. Da alle Rollei Kameras nicht sehr zuverlässig waren und deshalb wiederholt zur Reparatur eingeschickt werden mussten reifte der Wunsch nach einer zuverlässigen Kamera.

Leica

Anfang August 1983 verkaufte ich die komplette Rollei Ausrüstung und investierte den Erlös in eine Leica R4, den Leica R Winder und die Leica-R Objektive 4,0/21mm, 2,0/35mm, 2,0/90mm und 2,8/180mm; sowie eine Leica M4-P, den Leicameter MR und die Leica-M Objektive 2,0/35mm und 2,8/90mm. Die Qualität der Diapositive war nunmehr kaum noch zu übertreffen. Es stellte sich jedoch heraus, dass jede Erweiterung (Objektive, Balgengerät etc.) sehr kostspielig war und so begann ich einen Verkauf der Leica in Erwägung zu ziehen.

Olympus

Ein letztmaliger Systemwechsel erfolgte im Januar 1990 als ich die Leica R4 und M4-P, welche fast nur in der Vitrine stand, mitsamt allem Zubehör in Zahlung gab und eine Olympus OM-4 Ti black mit Olympus Winder 2, Winkelsucher 2 und den Olympus Zuiko Objektiven 2,0/35mm, 2,0/50mm Macro, 2,0/85mm und 2,8/180mm erwarb. Den Makrobereich ergänzte ich um Olympus Zwischenringe und ein Novoflex Automatikbalgengerät. Für Aufnahmen von Frauen und Mädchen kaufte ich die Carl Zeiss Softare I und II, welche ich, einzeln oder kombiniert, mit dem für Aufnahmen von Personen prädestinierten Zuiko 2,0/85mm Objektiv verwende. Im Laufe der Zeit wurde die Ausrüstung durch die Olympus Zuiko Objektiv 3,5/16mm Fisheye, 3,5/18 und 4,0/80mm 1:1 Macro komplettiert. 2001 ersetzte ich mein über 20 Jahre altes Stativ durch ein Slik Able Pro 500. Ein zweites Olympus OM-4 Ti black Gehäuse, den Olympus T32 Blitz mit Power-Bouncegrip 2 und den Olympus T28 twin mit Blitzgenerator T1 erwarb ich 2003. Zuletzt ersetzte ich den in

die Jahre gekommenen Olympus Winder 2 durch einen gebrauchten Olympus Motor-Drive 2 mit M. 15V Ni-Cd CONTROL-PACK 2 und M. 15V Ni-Cd CHARGER 1. Beide Olympus OM-4 Ti black verwende ich bis heute.

Alle Olympus OM Kameras mit einstelliger Typenbezeichnung (OM-1, OM-1n, OM-2, OM-2n, OM-2 SP, OM-3, OM-4, OM-3 Ti, OM-4 Ti) besitzen eine starke erotische Ausstrahlung – sie sind zierlich wie ein junges Mädchen.



Abbildung 1: Olympus OM-4 Ti black mit Olympus Zuiko 1,4/50

Diaprojektion

1975 erwarb ich meinen ersten Diaprojektor, einen Rollei P350 AF mit dem Projektionsobjektiv Heidosmat 2,8/85. Dieser leistete viele Jahre gute Dienste, war jedoch etwa 1988 nicht mehr zeitgemäß und ich ersetzte diesen durch einen Reflecta Diamator AF 2006 IR Diaprojektor mit Agomar 2,4/90 Projektionsobjektiv. Da der Autofocus des Reflecta nicht immer zuverlässig funktionierte kaufte ich im Januar 2003 den Leica Pradovit P600 IR Diaprojektor mit dem hervorragenden Leica Colorplan-P2 2,5/90 Projektionsobjektiv. Der Leica Projektor war eine Offenbarung, da Details in der Projektion sichtbar wurden, welche zuvor nicht erkennbar waren!



Abbildung 2: Leica Pradovit P600 IR

Dunkelkammer

Seit 1977 vergrößere ich selbst. Alles begann damit, dass Ilford 1974 mit Cibachrome® ein hervorragendes und leicht zu verarbeitendes Farbumkehrpapier auf den Markt brachte und bereits die ersten Versuche in der Dunkelkammer eines befreundeten Hobbylaboranten zu sehr guten Farbvergrößerungen führten. Drei Jahre später, im Spätsommer 1977, kaufte ich bei einem Fotohändler in meiner Heimatstadt Goch einen Rolleimat Universal Farbvergrößerer, da die Filterwerte nach Kodak-CP kalibriert waren – andere Hersteller verwendeten den von mir ungeliebten Durst Standard. Nur fünf Jahre später, 1982, entsprach der Rolleimat nicht mehr meinen Ansprüchen. Ich begab mich auf die Suche nach einem meinen Anforderungen besser genügenden Farbvergrößerer und fand im Herbst 1982 in der amerikanischen Fotozeitschrift 'Modern Photography' einen Test des Berkey Omega C760 XL Farbvergrößerers, welcher, da die Filterwerte nach Kodak-CP kalibriert waren und der Farbmischkopf von selten hoher Qualität war, genau meinen Vorstellungen entsprach. Über besagten, in Goch, Nordrhein-Westfalen, Deutschland, ansässigen Fotohändler erwarb ich diesen fürwahr exzellenten Farbvergrößerer im Frühjahr 1983. Als Vergrößerungsobjektiv verwende ich ebenfalls seit 1977 ein Schneider-Kreuznach WA-Componon 4,0/40, welches sich durch eine einem Apochromaten ebenbürtige Qualität auszeichnet. Aus Cibachrome® wurde

das verbesserte Ilfochrome®. Mit meinem Berkey Omega C760 XL vergrößerte ich unzählige Diapositive auf Ilfochrome® CLM.1K (Spiegelhochglanz) der Formate 20x25cm (8x10 Inch) und 30x40cm (12x16 Inch). Leider wurde Ilfochrome® Ende 2011 eingestellt. Am 17. Dezember 2012 verarbeitete ich die letzte Packung Ilfochrome® CLM.1K 30 x 40 cm!



Abbildung 3: Das Berkey Omega C760 System

Digital?

Die Anschaffung einer digitalen Kamera ist nicht geplant. Digitalkameras haben zwar heute ein durchaus hohes Qualitätsniveau erreicht, doch um welchen Preis! Um die jeweils aktuelle Technik zu verwenden muss jährlich in ein neues Gehäuse mit verbesserter Auflösung (Megapixel) und/oder Technik investiert werden. Manche Hersteller bringen im Monatswechsel neue Modelle auf den Markt. Es ist kaum finanzierbar mit dem technologischen Fortschritt schrittzuhalten. Auch ist die Haltbarkeit bzw. Archivsicherheit der digitalen Werke keinesfalls garantiert. Viele Medien werden in wenigen Jahren nicht mehr lesbar sein und selbst wenn das verwendete Medium noch lesbar sein sollte, sind die darauf befindlichen Informationen in Ermangelung geeigneter Lesegeräte höchstwahrscheinlich den Weg in die 'ewigen Jagdgründe' gegangen und nicht mehr verwendbar. Falls die Daten nicht regelmäßig auf ein anderes Medium umkopiert werden gehen die Daten bereits nach etwa 2 Jahren verloren.

Das passiert bei Film nicht! Selbstverständlich ist Film nicht ewig haltbar, jedoch ist Film weitaus archivsicherer als dies digitale Medien sind. Vor dem 2ten Weltkrieg aufgenommene Diapositive, insbesondere solche auf Kodachrome Material, sind oftmals noch heute in einem sehr guten Zustand. Fujichrome Diafilme, um nur einen Hersteller zu nennen, werden regelmäßig verbessert und besitzen eine sehr gute Langzeitstabilität.

Irrungen und Wirrungen

Bezüglich der Auswahl der Kamera und des Filmmaterials beging ich einige fatale Fehler.

1977 wollte ich mir eine Olympus OM-1 kaufen – der hervorragende Olympus OM Katalog lag bereits auf meinem Tisch. Meine Freunde rieten mir jedoch, da ihrer Meinung nach eine so kleine Kamera nicht zuverlässig funktionieren wird, von der Olympus OM-1 ab. Welch fatale Fehleinschätzung! Alle Olympus OM Modelle funktionieren bis heute einwandfrei! So kam es, dass ich erst im Januar 1990 eine Olympus OM-4 Ti black Kamera erwarb. Zwischenzeitlich hatte ich umgerechnet über 20.000 Euro in Rollei und Leica investiert und beim Verkauf bzw. Eintausch fast vollständig verloren.

Als Diamaterial wurden mir der Agfacolor CT18 und der Agfachrome 50S empfohlen, da diese farbtreuer als Filme der Hersteller Fuji oder Kodak seien. So verwendete ich recht lange Agfa Material. Nach einigen Jahren stellte sich jedoch heraus, dass Agfa Filme keinesfalls so farbstabil wie die Filme von Fuji oder Kodak sind.

Seit 1982 verwendete ich ausschließlich Fuji oder Kodak Filme bzw. Agfa Filme, welche nach dem Kodak E-6 Prozess verarbeitet wurden.

Auszeichnungen und Veröffentlichungen

1978 wurde mir mit einem Foto von Hildegard (weichgezeichnet mit einem Carl Zeiss Softar II (2)) der dritte Preis in einem bundesweiten Fotowettbewerb zuerkannt.

1979 gewann ich mit einem 1977 gemachten Foto von Ortrud (auch hier wurde der Carl Zeiss Softar II (2) verwendet) einen Preis in einem Kodak Wettbewerb.

1981 wurden einige meiner Fotos im Magazin des 'Rollei Club UK' veröffentlicht.

Im November 1982 wurde ich mit dem Titel 'Licentiate of the Royal Photographic Society of Great Britain' ausgezeichnet.

Zwischen 1980 und 1985 wurden in unregelmäßigen Abständen Fotos von mir im Monatsmagazin 'Laarbruch Listener' der in Weeze-Laarbruch stationierten englischen Luftwaffe veröffentlicht.

Besuchte Kurse

Im Mai 1976 besuchte ich einen Lehrgang der renommierten 'Nikon School of Photography'.

Geleitete Kurse

Von 1978 bis 1984 leitete ich verschiedene Fotokurse bei den englischen Stationierungstreitkräften in Deutschland (BAOR/RAFG) zu den Themen Porträtfotografie, Studiofotografie, Diapräsentation und Farbvergrößerung nach dem Cibachrome®/Ilfochrome® Verfahren.

Ende

Nach fast 40 Jahren endete am 20. August 2012 meine große Leidenschaft, die analoge Fotografie.